



Wenn Mütter beten ...

Wer hat am Montagmorgen schon Zeit zum Beten?
MiK-Mütter! Warum das so ist, beschreibt Ute Mayer.

Montagmorgen, beide Kinder in der Schule, Frühstückstisch abgeräumt, Start frei für die berufliche Arbeit am Schreibtisch... noch nicht: zu nächst ist MiK dran.

MiK – *Mütter in Kontakt* –, eine Gebetsgruppe für Kinder und deren Schulen, ist seit vielen Jahren zu einem festen Bestandteil in meinem Leben geworden, den ich nicht mehr missen möchte.

Ausklinken aus dem Alltag

MiK-Mütter sind nichts Besonderes – aber sie haben eine Besonderheit: sie wissen, wohin sie ihre Kinder „tragen“ können. Einmal in der Woche nehmen sie sich Zeit, ganz konkret für ihre Kinder und deren Schulen zu beten. Unsere Kinder verbringen sehr viel Zeit in der Schule – die Herausforderungen und Einflüsse, denen sie dort und auf dem Schulweg ausgesetzt sind, können einem manches Mal Angst machen. Wie gut, wenn wir

dann zusammen mit anderen Müttern diese Nöte vor Gott bringen können.

Wie alles begann

MiK ist eine überkonfessionelle Gebetsbewegung von Müttern. Wir sind Teil einer weltweiten Gebetsbewegung – Moms in Touch International – und sind überzeugt, dass Beten einen Unterschied macht: Für unsere Kinder und Schulen, aber auch für uns selbst.

Die Idee entstand, als sich Fern Nichols, eine amerikanische Mutter, 1984 mit anderen Müttern traf, um für ihre Kinder an einer Junior Highschool zu beten. Aufgrund ihres Beispiels und der erlebten Gebetserhörungen begannen sich weitere Gebetsgruppen zu bilden. Inzwischen gibt es diese Gebetsbewegung in ca. 120 Ländern. In Deutschland gibt es mehr als 1000 Gruppen mit 2-10 Teilnehmerinnen.

Strukturen geben Sicherheit

Im turbulenten Alltag Zeit zum Gebet zu finden, ist nicht immer leicht. Da hilft die Regelmäßigkeit unserer MiK-Stunde: Einmal in der Woche treffen wir uns für eine Stunde zum Gebet.

Der Ablauf ist immer gleich – das gibt Sicherheit und hilft dabei, den Zeitrahmen einzuhalten: Anbetung – Schuld bekennen – Dank – Fürbitte.

Wer, wenn nicht ich?

Wer betet für mein Kind? Oder für den Klassenkameraden, der gerade so traurig ist, weil die Eltern sich trennen. Für den Lehrer, dem jeder Schultag so unendlich lang erscheint, weil er kurz vor dem Burnout steht. Für die Lehrerin, die ernsthaft erkrankt ist.

Wir MiK-Mütter haben einen Traum: Eine Gebetsgruppe für jede Schule in Deutschland. Zugegeben – etwas vermessen. – Aber nicht unmöglich! Helfen Sie mit, den Traum zu verwirklichen?

Weitere Infos: www.muetterinkontakt.de;
Mütter in Kontakt, Faullederstr. 3, 70186 Stuttgart,
0711/220 14 85; Fax: 0711/220 12 35;
info@muetterinkontakt.de



Ute Mayer, Weil der Stadt, freiberufliche Verlagslektorin, engagiert sich im Vorstand und im Team der Bundeskoordinatorin von MiK und ist davon überzeugt, dass betende Mütter einen Unterschied machen.

